

CDU informiert sich über die Arbeit mit Schulverweigerern

Projekt „Ran an die Zukunft“ stellt sich auf BBS-Konferenz vor

Von unserem Mitarbeiter
Holger de Haan

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. „Wir sind nicht hier, weil am kommenden Sonntag gewählt wird“, versicherte der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Rainer Sekunde, auf der Schulkonferenz der Berufsbildenden Schulen (BBS). Aus erster Hand wollten sich die Christdemokraten aus dem Kreistag über den aktuellen Stand der Arbeit des Vereins „Ran an die Zukunft“ (Raz) informieren. Am Ende sicherten sie Raz politische Unterstützung zu. Das Thema „Schule“ werde sowohl den alten wie auch den neuen Kreistag beschäftigen, sagte Sekunde.

Die Raz-Sprecherinnen Ina Helmers und Anja Kölling berichteten über den aktuellen Arbeitsschwerpunkt „Schulverweigerer“. Im Landkreis Osterholz würden jährlich etwa 150 schulpflichtige Jugendliche zu Schulverweigerern. „Wir wollen die Jugendlichen direkt begleiten“, sagte Ina Helmers, die hauptberuflich als Kreisjugenddiakonin tätig ist. Die Gründe der Schulverweigerer seien vielschichtig. Neben psychischen und physischen Gewalterfahrungen, Zukunftsängsten und Perspektivlosigkeit spiele das familiäre Umfeld eine wesentliche Rolle.

Neben einem mehrtägigen Seminar, welches das Auseinandersetzen der Jugendlichen mit der eigenen Lebensplanung beinhaltet kümmere sich das Raz-Team auch um eine gezielte Einzelbetreuung. „Wenn wir die jungen Leute einmal erreicht haben, kommen sie auch wieder“, sagte Anja Kölling. Diese Arbeit sei jedoch sehr zeit- und personalintensiv, denn: „Wir haben es mit der unzuverlässigsten Klientel zu tun“.

Normalerweise bräuchten die Jugendlichen eine Rundum-Betreuung, dies könne der Verein jedoch nicht leisten. Da die finanzielle Förderung des Vereins seitens des Landkreises und nicht zuletzt des Landes Niedersachsen zum Ende des Jahres aus-

laufe, sei Klarheit über eine weitere Förderung unbedingt erforderlich.

Der Sprecher der CDU-Kreistagsfraktion, Gustav von Oehsen, betonte: „Es ist uns wichtig, dass diese Arbeit fortgesetzt wird.“ Die Landtagsabgeordneten Brunhilde Rühl und Axel Miesner würden sich in Hannover dafür stark machen, dass Raz auch über den 31. Dezember hinaus gefördert werde.

„Wir wissen, welche Schüler bei uns ins Berufsvorbereitungsjahr kommen“, unterstrich Wilhelm Windmann, Schulleiter der BBS. Seine Schule arbeite eng mit den weiterführenden Schulen im Landkreis zusammen. „Es läuft hier ganz viel Positives, es ist aber kein Selbstläufer“.

Die BBS nehme gemeinsam mit 18 anderen Berufsbildenden Schulen am landesweiten Schulversuch „Berufsbildende Schulen in Niedersachsen als regionale Kompetenzzentren (ProReKo) teil, der bis Ende 2007 andauere. „Wir haben unsere innere Struktur mächtig verändert, haben viele Freiräume, mit denen wir gestalten können“, versicherte Wilhelm Windmann. Die BBS habe jedoch ein Problem, das sie allein nicht bewältigen könne: Der Strukturwandel könne in ein paar Jahren dazu führen, dass einige Ausbildungsberufe nicht mehr beschult werden könnten. Die BBS hielten aber an ihrem Ziel fest, die Übergänge von allgemeiner zu beruflicher Bildung zu verbessern und das lebensbegleitende Lernen in Kooperation mit den Bildungsträgern zu fördern.

Dr. Markus Stöckl von der Regionalen Berufsbildungskonferenz berichtete über einen seit 1. Juni laufenden Modellversuch, der vom Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Ziel der Netzwerkarbeit sei es, die Qualität von Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Berufsausbildung in der Region zu erhöhen. Im Mittelpunkt stünden Konzepte zur Förderung der Berufswahlkompetenz und Ausbildungsreife sowie die Bildung von Ausbildungsverbänden.

